

Schultgießerei Otto Weilen: Moderne gekippte Schwabacher

Otto Weilen erwarb 1875 die Schultgießerei Ernst Stiehl (gegr. 1861). Er stirbt 1913 und die Familie führt den Betrieb weiter. 1939 wird das Geschäft von der Bauerschen Gießerei in Frankfurt am Main erworben.

Die bekannteste Schrift der Firma, ist die bis heute so beliebte Arnold Böcklin von einem unbekanntem Schriftenmeister, möglicherweise Otto Weilen selbst gezeichnet.

Bei der Schultgießerei Otto Weilen erscheinen noch weitere, vom Jugendstil beeinflusste Schriften, darunter auch eine Neuinterpretation der Schwabacher, die bei Weilen zu einer lebendigen, kräftigen aber doch eleganten Akzidenzschrift entwickelt wird. Ich habe daraus dann diese gekippte Variante erzeugt.

Folgende Sonderbelegung habe ich bei dieser Schrift angewendet:

besondere Buchstaben:

s = \$ (rundes Schluß-s)
r = & (rundes r nach Buchstaben mit „Bauch“, auch für
rc. = &c. für „et cetera“ [usw.]

Sigaturen:

ich	=	À	ch	=	à
ck	=	á	ff	=	è
fi	=	é	fl	=	ì
ft	=	í	fi	=	ò
ff	=	ó	ft	=	ù
tt	=	û	ts	=	ú